

Steierkrone, 8. März 2022

Graz, Minoriten: Meerschein-Konzert mit Marmen Quartet

Keine Heilung für Zerrissene

Vom Meerschein-Schlössl in den Minoritensaal verlegt, präsentierte das Haus styriarte im Meerschein-Konzert das aufstrebende britische Marmen Quartet. Zu hören: ein volksnaher Haydn, ein schwankender Brahms und ein Werk einer jungen Komponistin aus Neuseeland.

Am Anfang stand die Irritation. Schrille Geigen zersägten Haydns Quartett op. 64/3, die Tanzthemen beinahe zu akustischen Fratzen verzerrt. Hat hier jemand gar Haydn missverstanden? Brahms sollte die Auflösung bringen. Die beherzten, nicht gefälligen Sätze bei

Haydn waren Auguren, die die Zerrissenheit in Brahms' Quartett op 51/1 vorhersagten. Darin lag in jedem Aufbäumen ein Trugschluss, jeder musikalische Sieg war nur temporär, speziell das Cello das Sprachrohr eines Zerrissenen, das Trio ein hysterischer Rückbezug auf

Haydns hintergründige Ironie. Am Ende von Brahms' vierten Satz schlägt man mit dem Quartett unweigerlich am Boden der Realität auf.

Aber gibt es Heilung? Die versprach die noch nicht 30-jährige Salina Fisher mit „Heal“, einem Auftragsstück für Marmen. Schicht für Schicht wurde hier der Balsam der Stimmen aufgetürmt, nahezu ohne solistische Passagen umwogten einen dissonante Glissandi, Wärme, Geborgenheit. RS